

Grätz in Zittau; den kleinen erkaufte von Collectengeldern Lehrer Hübel, ein Mann, der für die Dybner Kirche und deren schöne Ausstattung unermüdlich thätig war. Den messingenen Kanzelleuchter schenkte 1755 Chr. Steudner, das Begräbniskreuz 1754 Calfactor Rothe in Zittau, das Bild am kleineren Kreuze Glaser Mauke in Jonsdorf, ein neues Leichenkreuz 1840 Frau Habenicht in Hain, Ziffernkästchen und Täfelchen 1794 Meister J. F. Müller in Dybin und J. F. Seidel in Hain, den Klingelbeutel 1757 Buchhalter J. L. Lange in Zittau, einen zweiten 1847 Frau Mühlenbes. Scholze in Olbersdorf, eine Albe 1807 J. F. Zöllner, 6 Gesangbücher auf das Chor 1755 Mich. Zeisig, ein Sammelbecken 1830 von Hofmann u. s. w. — Taufstein. Der Taufengel (schwebende Figur mit vorgestreckten Armen, jetzt auf dem Kirchboden), welchen die Kirche 1710 von Frau Rosina Schubert geb. Feurich (aus Dybin) in Zittau erhielt, diente seinem Zwecke bis zum Jahre 1754, nachdem ihn in der Zwischenzeit ein Herr v. Lanfisch in Zittau hatte einmal staffieren lassen. Im Jahre 1754 schenkte die Deputation ad pias causas in Zittau der Dybner Kirche den zuvor im Gotteshause zu Wittgendorf gestandenen Taufstein, und zwar auf Ansuchen des Lehrers Hübel. Am 17. August holte ihn Hübel in Wittgendorf ab; am 31. August wurde er in der Kirche aufgestellt und bei der Taufe J. G. Zöllners am 17. September feierlich eingeweiht. Der Stein trägt am unteren Rande die Inschrift: „Gegenwärtigen Taufstein hat Anno 1754 den 6ten August Ein Hoch Löbl. Deputation ad pias Causas der Stadt Zittau, hiesiger Kirche verehret, wo vor sie Gott ewig Segen wünschet. Joh. Hübel. Rudimoderator.“ Bildhauer Atte hatte den Stein vorher erneuert. Derselbe steht jetzt hinter dem Altare. Aus den beiden alten Taufbecken von Dybin und Wittgendorf goß man ein neues. Eine Taufkanne schenkte 1733 J. G. Goldberg; sie ward 1754 umgegossen. Zum 150jährigen Kirchenjubiläum 1884 erhielt die Kirche von Mitgliedern der Gemeinde und auswärtigen Freunden einen neuen stylvollen Taftisch von Eichenholz und von der Schützengesellschaft eine schöne Tauffchüssel und Taufkanne. Im Jahre 1840 gab die Gemeinde an, daß die Kirche „mit 10 Wuzeln versehen“, die Glocken 300 und die Orgel 500 Thaler wert seien. Im Jahre 1747 entschied der Zittauer Rath einen Streit der Lückendorfer und Dybner wegen der Pfarr-Hofedienste. Von 1840 an hatte die Dybner Kirche jährlich 2 Thaler zur Calculaturbesoldung nach Zittau zu zahlen, vorher nur 1 Thaler. Stiftspredigten (vier Passionspredigten, gestift. 1779 von Mich. Zeisig; Christnachtspredigt, gest. 1818 von Fr. E. Lange; Charfreitagssachm.-Predigt, gest.